

1 Datum: Montag, den 22.02.2015
2 Ort: Schlossplatz 2, 48149 Münster, Hörsaal S8
3 Beginn: 18:15 Uhr
4 Ende: 21:45 Uhr
5 Protokollantin: Maren Irle
6
7

8 **Protokoll der 4. Sitzung des**
9 **58. Studierendenparlaments**
10
11

12
13
14 Gemäß Einladung lautet die vorgeschlagene Tagesordnung wie folgt:
15

- 16 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 17 2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
- 18 3. Feststellung der Tagesordnung
- 19 4. Berichte aus den Ausschüssen
- 20 5. Berichte aus dem AstA
- 21 6. Weitere Berichte
- 22 7. Besprechung von Protokollen
- 23 8. Umbesetzung von Ausschüssen
- 24 9. Antrag elbén
- 25 10. Antrag Vortrag Franconia
- 26 11. Antrag MPC-Semesterticket
- 27 12. Antrag „Nap Room“
- 28 13. Antrag Hochschulsportvergabesystem
- 29 14. Anträge auf Vergabe von Darlehen und Zuschüssen
- 30 15. Stundungs- und Ratenminderungsanträge
- 31 16. Rechtsschutzanträge

32
33
34 Anmerkung der Protokollantin:

35 Ergebnisse der Abstimmungen werden folgendermaßen gekennzeichnet:
36 (Für-/Gegenstimmen/Enthaltungen)
37

38 *Zu den Tagesordnungspunkten:*
39
40
41

42 **TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

43

44 Um 18:25 Uhr sind 27 Parlamentarier und Parlamentarierinnen anwesend. Das StuPa ist da-

45 mit beschlussfähig.

46 Folgende Parlamentarier_innen sind anwesend:

47

		Von	Bis
	CampusGrün		
1	Hülemeier, Philipp	18:25	20:25
2	Davis, Linda Ann	18:25	Ende
3	Döllefeld, Cedric	18:25	Ende
4	Braun, Marcel	18:25	Ende
5	Buschhoff, Laura Jane	18:25	Fehlt
6	Övermöhle, Stephan	18:25	Ende
7	Eisel, Tjark	18:25	Fehlt
8	Steinigeweg, Julia	18:25	Fehlt
	Die Liste		
1	Philipper, Sebastian	18:25	Ende
2	Froch, Christian	18:25	Ende
3	Horoba, Luca	18:25	Ende
4	Boch, Michael	18:25	Ende
5	Meier, Lars-Steffen	18:25	Ende
	Juso-HSG		
1	Niggemeier, Joris	18:25	Ende
2	Engelmann, Julian	18:25	Ende
3	Hullermann, Anna	18:25	Ende
4	Kupke, Matthias	18:25	Ende
5	Schmeißer, Linda	18:25	Ende
6	Achinger, Konstantin	18:25	Ende
7	Abu Shelbayeh, Othman	18:25	Ende
	LHG		
1	Wiese, Gereon	18:25	Ende
2	Voelkner, Moritz	18:25	Ende
3	Bauer, Carolien	18:25	Ende
	RCDS		
1	El Berr, Nabil	18:25	Ende
2	Bergerhausen, Lukas	18:25	Ende
3	Stark, David Lukas	18:25	Ende
4	van der Linde, Julia	18:25	Ende
5	Freese, Jörg Christian	18:25	Ende
6	Forstmann, Sophia	18:25	Ende

7	Bals, Cedric	18:25	Ende
	DIL		
1	Yavuz, Orhan Yasin	18:40	Ende

48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94

TOP 2: Annahme von Dringlichkeitsanträgen

Es werden folgende Dringlichkeitsanträge gestellt:

- Gutachten zum Semesterticket auf TOP 12

Abstimmungsgegenstand: Dringlichkeitsantrag von Cedric Döllefeld

Abstimmungsergebnis: einstimmig, damit ist der Antrag angenommen.

TOP 3: Feststellung der Tagesordnung

Es werden keine Änderungsanträge gestellt.

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung: einstimmig. Damit ist die Tagesordnung in der so vorliegenden Form beschlossen.

Die geänderte Tagesordnung lautet wie folgt:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Berichte aus den Ausschüssen
5. Berichte aus dem AstA
6. Weitere Berichte
7. Besprechung von Protokollen
8. Umbesetzung von Ausschüssen
9. Antrag elbén
10. Antrag Vortrag Franconia
11. Gutachten zum Semesterticket
12. Antrag MPC-Semesterticket
13. Antrag „Nap Room“
14. Antrag Hochschulsportvergabesystem
15. Anträge auf Vergabe von Darlehen und Zuschüssen
16. Stundungs- und Ratenminderungsanträge
17. Rechtsschutzanträge

TOP 5: Berichte aus den Ausschüssen

Es gibt keine Berichte aus den Ausschüssen.

95 **TOP 5: Berichte aus dem AStA**

96
97 *Cedric Döllefeld (AStA-Vorsitzender) berichtet aus dem AStA:*

98 Wir haben zu der FiKus-Vollversammlung eine Beschwerde bekommen, die wir geprüft ha-
99 ben. Die Bekanntmachung der Vollversammlung wurde einen Tag zu spät gemacht und die
100 Überprüfung der Stimmberechtigungen ist nicht erfolgt. Wir haben die Rechtsaufsicht des
101 Schlosses dazu befragt und haben daraufhin die Wahl beanstandet. Nun muss nochmal ord-
102 nungsgemäß eingeladen und die Wahl wiederholt werden.

103 Zurzeit sind wir in Gesprächen mit der Universitätsverwaltung zu der Chipkarte. Zum Thema
104 Sicherheit hat sich eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, und es ist in der Planung die Stu-
105 dierendenkarte, Mensakarte und der ULB-Ausweis in die Karte zu integrieren. Es gibt auch
106 Überlegungen, die Semestertickets in die Karte zu integrieren. Dazu ist noch alles offen, ge-
107 gen manche technische Lösungen hätten die Verkehrsbetriebe auch Bedenken. Dazu wird es
108 in nächster Zeit weitere Gespräche mit der Verwaltung und den Verkehrsbetrieben geben.
109 Ein großes Thema ist auch die Baracke. In letzter Zeit gab es Lärmbeschwerden zu den Ver-
110 anstaltungen, die dort stattfinden. Wir nehmen diese sehr ernst, denn das Ordnungsamt hat
111 angefangen, zu prüfen, ob die Partys dort überhaupt stattfinden dürfen. Die Baracke wird auch
112 für Fachschaftssitzungen und Seminare genutzt, wir gehen davon aus, dass die Baracke in
113 dieser Form genehmigungsfähig ist. Zu einer möglichen Lärmreduzierung hat sich eine Gruppe
114 gebildet, die dazu Möglichkeiten prüft.

115
116 Gereon Wiese (LHG):

117 Es gab eine extra Projektstelle für den Verbindungsreader. Weißt du, ob es diese noch gibt?

118
119 Cedric:

120 Diese Projektstelle gibt es zurzeit nicht. Es ist so, dass ein Entwurf eines Verbindungsreaders
121 vorliegt, der gerade bearbeitet und geprüft wird. Das zuständige Referat ist das Diversity-
122 Referat.

123 124 **TOP 6: Weitere Berichte**

125
126 Sebastian Philipper (FK-Vorsitzender):

127 Letzte Woche hat die Rektorats-FK stattgefunden und es gab diesmal einen guten, produktiven
128 Austausch zwischen den Fachschaften und dem Rektorat. Es ging auch um die Baracke, das Se-
129 mesterticket und die Studi-Karte. Es war die letzte Rektorats-FK der Rektorin Frau Nelles.

130 131 **TOP 7: Besprechung von Protokollen**

132
133 **Abstimmungsgegenstand: Heutige Behandlung des Protokolls der 4. Sitzung**

134 Abstimmungsergebnis: (6/9/14), damit wird sich heute nicht mit dem Protokoll befasst.

135 136 **TOP 8: Umbesetzung von Ausschüssen**

137
138 Es findet keine Umbesetzung von Ausschüssen statt.

139 140 **TOP 9: Antrag elbén**

141
142 Hannes von der Hochschulgruppe elbén stellt den Antrag vor:

143
144 Dauer des Projekts: 30.12.2015 – 14.02.2016 (Finanzierungsphase)

145 Realisierungszeit: Februar bis April 2016

146 Art des Projekts: Flüchtlingsprojekt, Social Business

147 Inhalt des Projekts: Eröffnung zweier Streetfood-Läden und eines Food Trucks in Münster
148 mit einer kulinarischen Neuheit, die von syrisch Geflüchteten angebo-
149 ten wird.

150

151 Münster kann zum Vorreiter eines neuen Social Business werden.

152 Mit unserem Projekt *elbén*, syrisch-arabisch für „zwei Herzen“, möchten wir syrischen Ge-
153 flüchteten durch **Hilfe zur Selbsthilfe** eine neue **Perspektive** als Arbeitnehmer bieten sowie
154 die **Begegnung** mit in Deutschland beheimateten Menschen fördern. Gleichzeitig möchten
155 wir die Street Food Landschaft in Deutschland durch eine **kulinarische Neuheit** erweitern.
156 Weiterhin soll ein Teil des Gewinnes in Bildungsprojekte in und um Syrien fließen.

157 **Unser Motto:** Hilfe zur Selbsthilfe - Integration fördern - kulinarisches Novum etablieren

158 Dies möchten wir erreichen, indem wir in Münster zwei Street Food Läden sowie einen Food
159 Truck eröffnen möchten, in denen „Manakish“ von syrischen Geflüchteten zubereitet und
160 verkauft wird.

161

162 Bei dem Projekt handelt es sich um ein Pilotprojekt und wurde daher vorher noch nicht
163 durchgeführt. Das Projekt wurde eingehend vorbereitet und wir haben unsere Researchergeb-
164 nisse dokumentiert.

165 Falls die Finanzierungsphase bis Mitte Februar nicht realisiert werden kann, werden alle Gel-
166 der komplett zurück überwiesen.

167 Höhe der Förderung:

168 Wir beantragen bewusst keinen expliziten Betrag, sondern vertrauen auf euer Engagement
169 und eure Einschätzung zur Unterstützung. Um unser Projekt realisieren zu können, sind wir
170 dabei auf jede höchstmögliche Spende angewiesen.

171 Falls die Finanzierungsphase bis Mitte Februar nicht realisiert werden kann, "werden alle"

172 Gelder komplett zurück überwiesen. (Konzept des Crowdfundings)

173 Anbei erhaltet ihr einen Auszug zu unserer Finanzierungsplanung.

174 Davon werden u.a. finanziert:

175 Das Geld würde dabei vor allem für Anschaffungskosten von beispielsweise Öfen, Theken
176 und Inneneinrichtung fließen. Hinzu kommen Umbaukosten und administrative Ausgaben,
177 wie etwa für Lizenzen und die Gründung von Gesellschaften. Zusätzlich zu den zwei Standor-
178 ten möchten wir einen Food Truck anschaffen, der gegebenenfalls umzubauen ist.

179

180 Diskussion:

181

182 Der Antrag wird in der vorliegenden Form zurückgezogen, weil er in dieser Form formal
183 nicht richtig ist. Die Studierendenschaft sieht keine Finanzierung in Form von Crowd-
184 Funding vor. Es wird ein weiterer Antrag mit einer konkret beantragten Summe in der nächs-
185 ten Sitzung vorgestellt.

186

187 Moritz Völkner (LHG):

188 Wird es in dem folgenden Antrag auch wieder um finanzielle Förderung gehen? Das Projekt
189 finde ich sehr gut, aber ich sehe den studentischen Bezug nicht. „Location direkt neben der
190 Uni“ ist meiner Meinung nach nicht ausreichend. Ein weiterer Punkt ist die Frage, wo die Er-
191 löse hingehen und wie der genaue Finanzierungsplan aussieht, wie verhält es sich mit den
192 Arbeitsverhältnissen? Ich würde euch grundsätzlich empfehlen, euch an eine andere Stelle zu
193 wenden, das Studierendenparlament ist dafür meiner Meinung nach nicht zuständig.

194

195 Anna Hullermann (Juso-HSG):

196 Ich sehe den studentischen Bezug darin, dass die Organisation zum großen Teil aus Studie-
197 renden besteht und ihr auf Sommerfest des AStA's, Fachschaftspartys etc. unentgeltlich prä-
198 sent sein wollt.

199
200 Cedric Döllefeld (CG):
201 Ich sehe auch einen studentischen Bezug, denn das Projekt wird auch mit der Intention ausge-
202 führt, dass man auch auf Fachschaftspartys etc. präsent ist. Aber kann die Studierendenschaft
203 konkret ein Start-Up fördern?
204

205 Moritz Völkner (LHG):
206 Es handelt sich bei den Studenten auch um Studenten, die nicht unbedingt aus Münster stam-
207 men. Demnach ist das schwierig zu handhaben.
208

209 Lukas Bergerhausen (RCDS):
210 Vielleicht könnt ihr aus der Diskussion hier mitnehmen, dass der studentische Bezug genau
211 ausgearbeitet werden sollte und ein Antrag über einen konkreten Betrag gestellt werden soll.
212
213

214 Hannes:
215 Ja, das nehmen wir auf jeden Fall mit. Der folgende Antrag wird genau ausformuliert werden.
216 Wir haben auch mit der Politik Gespräche geführt und würden mit diesem Antrag prüfen, was
217 im studentischen Rahmen an Förderung möglich ist.
218

219 Gereon Wiese (LHG):
220 Ich habe euer Video gesehen, wo ihr gesagt habt, so ein Projekt ist in vielen Städten geplant.
221 Habt ihr auch in diesen Städten Anträge gestellt?
222

223 Hannes:
224 Das Video ist leider nicht mehr ganz aktuell. Ob es sich als Franchising in andere Städte trägt,
225 ist allerhöchstens Zukunftsmusik. Das Video werden wir noch einmal überarbeiten.
226

227 **TOP 10: Antrag Vortrag Franconia**

228
229 *Julian Benninghoff stellt den Antrag vor:*
230

231 Sehr geehrte Mitglieder des Studierendenparlamentes der Westfälischen Wilhelms-
232 Universität,
233 wir, die Münsterer Burschenschaft Franconia, werden im kommenden Semester eine Vor-
234 tragsveranstaltung mit Herrn Albert Duin, Landsvorsitzender der FDP Bayern, durchführen.
235 Herr Duin wird in unseren Räumlichkeiten einen Vortrag zu einem Thema der aktuellen Ta-
236 gespolitik sprechen, mit Blick auf die kommenden Landtagswahlen im März ist ein exaktes
237 Thema noch nicht benannt. (Nachtrag: Thema wird Aktuelle Situation der Flüchtlingskrise)
238 Stattfinden soll die Veranstaltung am 14. April (Änderung vorbehalten!)
239

240 Begründung des Antrags:

241 Die Studierendenschaft der WWU zeichnet sich, insbesondere bei Hochschulwahlen, durch
242 ein erschreckend geringes Interesse an (Hochschul-)Politik aus. Wir als hochschulpolitische
243 Vereinigung mit explizitem politischen Anspruch gegenüber unseren Mitgliedern wollen dies
244 ändern: Mit verschiedenen Veranstaltungen setzen wir uns seit über einem Jahrhundert für
245 den politischen Diskurs ein.

246 In den letzten Jahren konnten wir bereits namhafte Referenten für unsere Sache gewinnen, so
247 sprach bei uns bereits Herr Kai Diekmann, Herausgeber der Bildzeitung.

248 Für die Studierendenschaft bietet die Veranstaltung neben dem rein informativen Zweck auch
249 die Möglichkeit, sich persönlich mit einem Vertreter der Landespolitik auseinanderzusetzen.

250 Aus unserer Sicht sind die Bildungsangebote des ASTa bisweilen deutlich zu einseitig gestal-

251 tet und bieten eher wenig vielfältige Inhalte. Dem wollen wir mit dieser Veranstaltung entgegenwirken.

252
253 Wir haben bei bisherigen Veranstaltungen Besucherzahlen zwischen 50 und 150 zu verzeichnen, beim Vortrag des Herrn Diekmann gar 300 Gäste. Wir erwarten daher auch zu dieser
254 Veranstaltung viele Gäste und hoffen auf entsprechende Unterstützung des Studierendenparlamentes zur Bewerbung.

255
256
257 Herr Duin berechnet uns für seinen Vortrag kein Honorar, gleichwohl müssen wir ihm Anreise und Hotel bezahlen.

258
259 Da wir keinen Eintritt erheben werden, sind unsere Einnahmen gleich null.

260 Somit ergibt sich für uns folgende Kostenrechnung:

261

262 Bahnticket für Hin- und Rückfahrt (mit Bahncard 50): 134 €

263 Übernachtung im Hotel: 80 €

264 Werbekostenpauschale: 100 €

265 **Somit ergibt sich eine Summe von 314 €, welche zugleich die Summe ist, die wir beim**
266 **Studierendenparlament beantragen.**

267

268 Beschlussempfehlung des Haushaltsausschusses:

269 Es wird keine Empfehlung vom Haushaltsausschuss festgestellt.

270

271 Diskussion:

272

273 Stephan Övermöhle (CG):

274 Das findet ja in euren Räumlichkeiten statt. Wie bewerbt ihr das nach außen hin? Wenn ihr
275 mehr solche Veranstaltungen macht, wie ist der Rücklauf außerhalb eurer eigenen Reihen?

276

277 Julian:

278 Bis 2007 haben Veranstaltungen regelmäßig stattgefunden und ist dann eingeschlafen, das ist
279 also die erste Veranstaltung wieder. Wir bewerben mit Plakaten. Wir möchten keine Flyer
280 drucken, weil sie tendenziell eher nicht beachtet werden und dann nur als Müll auf der Straße
281 rumliegt. Wir möchten Email-Verteiler nutzen.

282 Wenn es die Möglichkeiten gibt, haben wir auch keine Probleme damit, die Veranstaltung auf
283 Uni-Gelände zu veranstalten, solange keine Kosten dafür anfallen würden.

284

285 Cedric Döllefeld (CG):

286 Wir prüfen auch, ob die Initiative es nötig hat, die finanzielle Förderung zu erhalten. Ist es
287 notwendig, unsere Fördergelder zu verwenden?

288

289 Julian:

290 Eine Studentenverbindung teilt sich in Altherrenverband und die aktuell Studierenden, diese
291 beiden Organisationen haben erst einmal nichts miteinander zu tun. Wir haben ein gewissen
292 Jahresetat, die Veranstaltungen zahlen wir komplett autonom und losgelöst von der Verbindung.
293

294

295 Sebastian Philipper (DIE LISTE):

296 Es ist nur Herr Duin, der dort redet?

297

298 Julian:

299 Ja. Herr Duin steht nach dem Vortrag selbstverständlich zur Verfügung für die Diskussion.

300

301 Luca Horoba (DIE LISTE):

302 Inwiefern habt ihr mit der politischen Position von Herrn Duin zu tun?

303
304 Julian:
305 In einer Verbindung gibt es nicht eine konsensfähige Haltung. Wir lassen Leute sprechen, von
306 denen wir glauben, dass sie gute Vorträge machen. Wichtig ist, dass diese Menschen sich im
307 demokratischen Spektrum bewegen, die Parteizugehörigkeit spielt für uns eine untergeordnete
308 Rolle.
309
310 Cedric Bals (RCDS):
311 Die letzte Veranstaltung liegt etwas zurück. Wie wurde es damals finanziert?
312
313 Julian:
314 Meist nehmen die Vortragenden kein Honorar. Alles was bisher an Zahlungen finanziert wer-
315 den musste, ist entweder über Spenden oder über den Getränkeverkauf finanziert worden.
316
317
318 Lukas Bergerhausen (RCDS):
319 Ich finde es gut, dass ihr dafür keinen Eintritt nehmt, Diskussion nach dem Vortrag zulässt
320 und es auch im Unigebäude machen wollen würdet. Es gibt viele ähnliche Veranstaltungen
321 von anderen Hochschulgruppen. Es ist die Frage, ob wir dann ein Fass aufmachen, wenn die
322 anderen Initiativen solche Veranstaltungen auch gefördert haben möchten.
323
324 Luca Horoba (DIE LISTE):
325 Plant ihr, Getränke und Snacks zu verkaufen? Warum wollt ihr keinen Eintritt erheben?
326
327 Julian:
328 Wir halten einen Eintritt für unangebracht, weil wir es allen Leuten ermöglichen wollen. Wir
329 sind grundsätzlich der Meinung, dass die politische Bildung kostenlos sein sollte und wir wol-
330 len damit auch kein Gewinn machen.
331 Sollten wir etwas verkaufen, dann zum Selbstkostenpreis.
332
333 Philip Hülemeier (CG):
334 Wie kann eine Vereinigung, die mind. 50 % der Bevölkerung per Satzung kategorisch aus-
335 schließt, eine Veranstaltung zum Thema Pluralität veranstalten und Pluralität verkörpern?
336
337 Julian:
338 Wir nehmen nur männliche Studenten auf, das ist richtig. Es ist gib für mich ein Unterschied
339 zwischen dem Ausschluss von Frauen in unserer Verbindung und Pluralität.
340
341 Moritz Voelkner (LHG):
342 Wir sprechen hier über eine Summe von 314 €. Ich habe schon erlebt, dass wir das 10-fache
343 der Summe in 10 Minuten genehmigt haben.
344
345 Konstantin Achinger (Juso-HSG):
346 Es ist hier eine Grundsatzdebatte, die wir führen. Wir als Juso-HSG lehnen Anträge von Ver-
347 bindungen wie Franconia generell ab. Wir sind generell für die Auflösung solcher Verbin-
348 dungen. Es gab schon einmal solche Veranstaltungen, wo es kontroverse Äußerungen gege-
349 ben habt (*liest Zitate aus Zeitungsartikeln vor*). Zudem gibt es einer kontroversen Facebook-
350 Post der Burschenschaft Franconia vom 13.02.2016. Wir unterstützen solche Verbindungen
351 nicht.
352
353 Julian:

354 Um auf das Interview, das du vorgelesen hast, zurückzukommen: Ich stehe hinter jeder Aus-
355 sage.

356

357 Sebastian Philipper (DIE LISTE):

358 Ihr sagt selber, dass der (Hochschul-)Politik ein geringes Interesse entgegengebracht wird.

359 Wie gedenkt ihr, das effizient zu bewerben, dass ein Interesse erhöht wird?

360

361 Julian:

362 Wir setzen auf die Bewerbungen durch Plakate, Verteiler, aber auch durch Mundpropaganda

363 durch Freunde und Bekannte, die das Interesse auf Politikdiskussionen und solche Veranstal-

364 tungen wecken. Wir wollen explizit damit jeden ansprechen, insb. auch Leute, die nicht Mit-

365 glied unserer Verbindung sind.

366

367 Gereon Wiese (LHG):

368 Ich denke wir reden hier über einen niedrigen dreistelligen Betrag und das StuPa darf bei die-

369 sem Betrag nicht seine Probleme auslagern. Ich sehe den Antrag als eine der Möglichkeiten,

370 Politikinteresse zu erwecken.

371

372 Cedric Döllefeld (CG):

373 Die Kritik der Juso-HSG ging ja gerade ganz explizit an die Fraconia und an dich, Julian, per-

374 sönlich. Was wolltest du mit diesem angesprochenen Bild vor der sogenannten Reichs-

375 Marine-Flagge ausdrücken?

376

377 Julian:

378 Die Burschenschaft ist aus einem geschichtlichen Kontext entstanden lange vor dem 3. Reich

379 entstanden, weswegen diese Flagge dort hängt, um an die Reichsgründung von 1875 zu erin-

380 nern und hat nichts mit dem 3. Reich zu tun.

381

382 **GO Antrag** auf Schluss der Redeliste.

383 Es gibt formale Redeliste.

384 **Abstimmungsgegenstand: GO Antrag**

385 Abstimmungsergebnis: (11/3/13), damit ist die Redeliste geschlossen.

386

387 Michael Boch (DIE LISTE):

388 Ihr habt gesagt, ihr würdet auch gerne die Veranstaltung im Uni-Gebäude machen. Habt ihr

389 das schon konkret angefragt? Ich finde den Zweck dieser Veranstaltung gut, aber nicht, wenn

390 es in den Räumlichkeiten der Burschenschaft stattfinden soll.

391

392 Moritz Völkner (LHG):

393 Ich finde es interessant, dass das Stupa jedes Mal davon spricht, die Wahlbeteiligung zu erhö-

394 hen und das Interesse für die Politik zu wecken, aber über so einen Antrag so lange diskutiert

395 wird.

396

397 Sebastian (DIE LISTE):

398 Ich glaube nicht, dass diese angebotene Veranstaltung nicht die StuPa-Wahlbeteiligung

399 Es ist für mich kritisch, dass hier nur eine Partei, die FDP, spricht. Es gab Finanzierungen für

400 Vorträgen und Diskussionen mit mind. 2 Parteien. Ich sehe den Bezug hier nicht gegeben.

401

402 Lukas Bergerhausen (RCDS):

403 Für mich lief die Diskussion in eine völlig respektlose Richtung.

404 Was hat die Person, die den Antrag vorstellt, mit der Sachlichkeit des Antrags zu tun?

405 Es ist eine politische Veranstaltung mit einer zu fördernden Summe von ca. 300 €, allerdings
406 sehe ich auch anderer finanzielle Möglichkeiten. Ich würde vorschlagen, es in den Uni-
407 Räumen zu veranstalten und die Parteilandschaft breiter zu fächern. Die Richtung finde ich
408 richtig, aber noch ist es eine zu private Veranstaltung.

409
410 Gereon (LHG):

411 Man muss nicht in einer Partei sein, um Politiker zu sein. Jeder Mensch, der sich politisch
412 äußert, ist er Politiker. Deswegen möchte ich vorschlagen, dass wir diesen Antrag durchgehen
413 lassen, allerdings mit Auflagen wie den Räumlichkeiten in der Uni oder einem weiteren Vor-
414 tragenden einer anderen Partei. Alternativ kann auch die LHG diesen Antrag übernehmen und
415 durchbringen, wenn das von der Mehrheit des Parlaments gewünscht ist und der jetzige An-
416 trag nur aufgrund der Verbindungszugehörigkeit abgelehnt werden würde.

417
418 *Fraktionspause Juso-HSG 19:43 Uhr – 19: 48 Uhr*

419 *Fraktionspause LHG 19:48 Uhr – 19:53 Uhr*

420

421 Die Antragsteller ziehen den Antrag zurück.

422 Gereon Wiese (LHG) übernimmt den Antrag mit Änderungen.

423

424 Gereon:

425 Wir lassen die Veranstaltung in Universitätsräumlichkeiten stattfinden. Das Thema wird zur
426 Integration der Geflüchteten auf dem Arbeitsmarkt und in der Hochschule“ heißen. Wir fügen
427 ein, dass nach Möglichkeit ein Vertreter einer anderen Partei, z.B. aus Münster von den Grü-
428 nen oder der SPD, einladen, um die politische Vielfaltigkeit zu geben.

429

430 Sebastian Philipper:

431 Kann man den Antrag daran koppeln, dass ihr einen Counterpart zu dem FDP-Vortragenden
432 findet?

433

434 Gereon:

435 Wir können es gerne aufnehmen, dass die Veranstaltung erst dann stattfinden soll, wenn ein
436 weiterer Vortragender einer anderen Partei gefunden wird.

437

438 **Abstimmungsgegenstand: Antrag von Gereon Wiese**

439 Abstimmungsergebnis: (15/12/1), damit ist der Antrag angenommen.

440

441 *Fraktionspause CG 20:03 Uhr – 20:08 Uhr*

442 *Fraktionspause Juso-HSG 20:03 Uhr – 20:08 Uhr*

443

444

445 **TOP 11: Gutachten der Semesterticketumfrage**

446

447 *Die Umfrage zum Semesterticket wurde ausgewertet und ein Gutachten erstellt.*

448

449 Cedric Döllefeld (AStA-Vorsitzender) stellt in einer Präsentation die Ergebnisse des Gutach-
450 tens von Probst & Consorten zur Tarifdynamisierung des Semestertickets vor.

451

452 Cedric Döllefeld:

453 Für das weitere Vorgehen in den Verhandlungen um einen Preis können sich die Gutachter
454 grundsätzlich zwei versch. Möglichkeiten vorstellen. Einmal geht man über die Nutzungsent-
455 wicklung. Da haben wir festgestellt, dass die Verkehrsträger, Schienenpersonalverkehr und
456 öffentlicher Nahverkehr im Busbereich, die Gesamtnachfrage ungefähr zu gleichen Teilen

457 bedienen. Es werden viel mehr Busfahrten als Zugfahrten angeboten, aber im Zug werden
458 mehr Personenkilometer geleistet. Deswegen kam man zu dem Entschluss, dass die Nachfra-
459 ge in den Gutachten zu gleichen Teilen von Bus und Bahn bedient wird. Danach kann man
460 sagen, dass es zwischen den Jahren 2008 und 2010 einen 25%-igen Nutzungsanstieg gab.
461 Man kann nun darüber verhandeln, ob man diesen Zeitraum bei dem Preis einpreist. Meiner
462 Meinung nach ist das nur logisch, wenn es auch tatsächliche Kostenanstiege durch Mehrein-
463 satz von Bussen oder Personal bei den Verkehrsbetrieben gegeben hat. Interessanterweise
464 sagen die Verkehrsbetriebe Münster, sie hätten extra Busse für bestimmte Linien einsetzen
465 müssen, bei der Busnutzung haben wir jedoch keinen großen Nutzungsanstieg. Auf der ande-
466 ren Seite haben wir einen Nutzungsanstieg im Schienenverkehr, dort sind jedoch keine großen
467 Kostenanstiege zu verzeichnen, es ist ja nicht extra ein neuer Zug eingesetzt worden. Insofern
468 ist es die Frage, inwiefern man die Preisverhandlungen an der Nutzung festzumachen.
469 Die andere Möglichkeit ist, sich an der Zahlungsbereitschaft zu orientieren. Da gibt es ver-
470 schiedene Möglichkeiten, einerseits kann man sich an der in der Umfrage angegebenen Zah-
471 lungsbereitschaft orientieren oder an der, die in der Analyse festgemacht worden ist.
472 Grundsätzlich haben die Gutachter sich überlegt, dass eine Tarifiedynamisierung in dem Sinne
473 nur erforderlich ist, um die Tarifmaßnahme anzuwenden, also nicht zu erwarten ist, dass die
474 Zahlungsbereitschaft oder die Nutzung sich in den nächsten Jahren massiv ändern wird. Wir
475 sind ursprünglich davon ausgegangen, dass es eine steigende Tendenz in der Nutzung gibt,
476 diese Tendenz ist so in der Form nicht mehr vorhanden. Es gab durch die NRW-Erweiterung
477 diesen massiven Anstieg im Schienenverkehr und im Busbereich keine.
478 Hier muss nun einen Preis verhandelt werden, entweder über die Nutzungsentwicklung oder
479 der Zahlungsbereitschaft. Dazu gab es auch ein Urteil vom Verwaltungsgericht.

480

481 Diskussion:

482

483 Anna Hullermann (Juso-HSG):

484 Du hast die Mehrkosten der Verkehrsbetriebe beschrieben, die durch die Nutzungszahlen
485 nicht erklärt werden. Zum anderen gibt es das Urteil, das rechtlich vorschreibt, dass der Aus-
486 gang der Verhandlungen einem ganz überwiegenden Teil der Studierenden zugutekommen
487 muss. Ich persönlich würde die diesen Begriff so werten, dass es 80 % der Studierende zu-
488 gutekommen muss, also dass man schon nach der Umfrage vorgeht.

489

490 Lukas Bergerhausen (RCDS):

491 Ich verstehe nicht so ganz, was nun die Frage ist. Es gibt die Zahlungsbereitschaft und das
492 Nutzungsverhalten, beides sollte man berücksichtigen.

493

494 Cedric:

495 Es ist die Frage, wie wir beides unter einen Hut bringen.

496

497 Lukas Bergerhausen:

498 Ich würde sagen, dass wir es möglichst objektiv halten sollten. Die Nutzungszahlen und die
499 entstehenden Kosten sind objektiv einzubringen und daraus ist ein Preis zu ermitteln. Dann
500 muss man schauen, ob es ein Preis ist, der von dem Großteil akzeptiert wird. Sollte das nicht
501 so sein, muss man gucken, ob die Meinung der Studierenden nochmal anders, evtl. in einer
502 Urabstimmung, abgefragt werden kann.

503

504 Anna:

505 Ich finde auch, dass auf keinen Fall nur aufgrund der Zahlungsbereitschaft der Rahmen, der
506 durch das Nutzungsverhalten gegeben ist, auf keinen Fall gesprengt werden sollte.

507

508 Sebastian Philipper (DIE LISTE):

509 Wir haben gehört, dass es einige Befremdlichkeiten über die Umfrage gab. Man hatte oft
510 nicht die passenden Wahlmöglichkeiten. Die Studierenden wissen nicht so ganz, was sie sonst
511 für die Nutzung zahlen würden. Deswegen würde ich weg von der Zahlungsbereitschaft ge-
512 hen und dahin gehen, zu schauen, was den Verkehrsbetrieben durch unsere Nutzung an
513 Mehrkosten entsteht und daraus einen Preis zu ermitteln.

514
515 Stephan Övermöhle (CG):

516 Man sollte die Zahlungsbereitschaft nicht strapazieren, weil man nicht weiß, inwieweit eine
517 gewisse Schmerzobergrenze angegeben worden ist.

518
519 Sebastian:

520 Für mich stellt sich die Frage, inwiefern die Studierende den dann ausgehandelten Preis als
521 sozialverträglich empfinden und eventuell gegen die Aushandlung eines bestimmten Preises
522 klagen.

523
524 Nabil El Berr (RCDS):

525 Ein „ganz überwiegende Teil“ muss bereit sein, dieses Ticket zu nutzen. Es ist schwierig, zu
526 sagen, wann der überwiegende Teil diesen Preis akzeptiert. Der „überwiegende Teil“ sind
527 mehr als 50 % aber bei dem Begriff „ganz überwiegender Teil“ gilt es halt jetzt zu schauen,
528 wie wir diesen ansetzen, damit so eine Situation einer Klage nicht wahrscheinlich wird.

529
530 Cedric:

531 Im Urteil war es tatsächlich so, dass 75 % der Studierende dafür gestimmt hatten und es wur-
532 de auch nochmal erfasst, wie viel Prozent der Studierende außerhalb des Geltungsbereichs
533 gewohnt hatten, das waren damals ca. 10 %. Da wurde angenommen, dass 75 % der „ganz
534 überwiegende Teil“ sind. Es ist halt die Frage, ob wir dem folgen sollten oder einen geringe-
535 ren oder höheren Prozentanteil ansetzen.

536 Ich würde sagen, dass wir unabhängig von der Verwertung der Ergebnisse uns klar machen
537 sollten, wo für uns die Grenze der Prozentangabe für den „ganz überwiegender Teil“ zu zie-
538 hen ist.

539
540 Moritz Völkner (LHG):

541 Ich würde sagen, dass wir gerade an die Zustimmung des Semesterticket die härtesten Maß-
542 stäbe anlegen sollten, die wir haben, weil es der größte Punkt ist, den wir jedes Semester zah-
543 len. Der Rücklauf der Umfrage war 19 % und wir können nicht sagen, wie es die anderen 81
544 % sehen. Wenn man jetzt anfängt, hier dicke Preiserhöhungen durchzudrücken, gehen die
545 Studierende auf die Barrikaden. Ich halte 75 % als das Minimum, was man an Zustimmung
546 braucht, um dieses Semesterticket sozialverträglich und politisch durchsetzbar zu halten.

547
548 Anna:

549 Ausgehend von dem Urteil und der damaligen Umfrage sollte es ein 75%-igen Anteil geben,
550 denn andernfalls kann man nicht garantieren, dass es einem ganz überwiegender Anteil zu-
551 gutekommt.

552
553 Nabil:

554 Wie soll denn der ganz überwiegende Teil denn anders als mit über 75 % aussehen? Denn
555 nähmen wir 65 %, wäre der prozentuale Teil, der dagegen ist, viel höher. Das ist eigentlich
556 nichts, worüber wir reden könnten.

557
558 Gereon:

559 Wir reden hier von einem Eingriff in das Eigentum der Studenten, der mit einem Zwang er-
560 folgt, denn wenn man es nicht zahlt, wird man exmatrikuliert. Demnach bittet die LHG da-
561 rum, dass eine sehr sehr hohe Akzeptanzschwelle angesetzt wird.

562

563 Sebastian:

564 75 % ist für mich auch das untere Minimum. Alles darunter ist für mich nicht die ganz über-
565 wiegende Mehrheit. Wir machen uns damit auch ein Stück anfällig.

566

567 David:

568 Die 75 % sind definitiv ein sinnvoller Wert. Es ist utopisch, zu denken, dass wir eine Minde-
569 rung des Preises durchbekommen werden. Wir müssen schauen, worauf wir uns einlassen
570 können.

571

572 Lukas:

573 Ich finde es schwierig, den „ganz überwiegenden Teil“ an einer Prozentzahl festzumachen.

574 Wir haben ein Faktum, das belastbar ist, und das ist das Urteil von damals. Das sollte unsere
575 Grundlage sein. Das Urteil ist unabhängig von dem Gutachten zu sehen.

576 Wenn die Umfrage nun repräsentativ wäre, würden 28 % im Moment auf die Barrikaden ge-
577 hen, weil der Ticketpreis jetzt schon zu teuer für sie ist.

578

579 Cedric:

580 Zum einen, wenn ich eine Zahlungsbereitschaft habe, die 5-10 € unter dem aktuellen Preis
581 liegt, würde ich persönlich dafür nicht sofort auf die Straße gehen.

582 Wir werden in keinem Fall hier so rauskommen, dass wir die 25 %-Marke bei der Zahlungs-
583 bereitschaft haben, dann müssten wir den Preis deutlich senken und würden im Moment nur
584 60 % der Studierenden mitnehmen..

585

586 Anne:

587 Ich finde, dass man dir als Verhandlungspartner 70-75% mitgeben sollte.

588

589 Cedric:

590 Grundsätzlich bin ich nicht ganz davon überzeugt, dass ich die Person sein sollte, die es ganz
591 allein entscheiden soll, wo der ganz überwiegende Teil der Studierenden anfängt oder endet.

592 Ich sehe auch unsere Problematik, dass wir uns eigentlich im Rahmen dieses Urteils uns noch
593 aufhalten sollten, wenn wir uns nicht angreifbar machen wollen. Das Argument, es könnte
594 geklagt werden, steht natürlich.

595

596 Nabil:

597 Ich glaube schon, dass man sehen muss, dass 75 % utopisch sind. Aber es muss doch zumin-
598 dest unser Anspruch sein, dass 70-75 % dahinter stehen.

599

600 Luca:

601 Ich finde, man sollte jetzt die harte 75 % da stehen haben.

602

603 Cedric (RCDS):

604 Diese 75 %, die wir bei der Umfrage mit 19 % Rücklauf haben, sind auch wieder was ande-
605 res als 75 % der Studierendenschaft

606

607 Sebastian:

608 Für 2 € gehen jetzt nicht alle auf die Barrikaden, aber es reicht eine Person, die klagt. Man
609 setzt mit der preislichen Entwicklung die Basis, für die dann in 5 Jahren nochmal verhandelt
610 wird. Deswegen sage ich, dass die 75 % unteres Minimum sein sollte.

611
612 Joris:
613 Ist es möglich, dass man zu einem späteren Zeitpunkt eine Stellungnahme dazu formuliert?

614
615 Cedric:
616 Grundsätzlich werde ich keinen Vertrag abschließen, ohne dass das Studierendenparlament
617 dazu nochmal tagt.

618
619 Joris:
620 Ich höre die 75 % als unterste Grenze heraus.
621 Demnach stelle ich zur Abstimmung, dass maximal 25% der Studierenden
622 eine Zahlungsbereitschaft unter dem neu festzusetzenden Preis haben dürfen und dies
623 das Verhandlungsmandat des AStA's dahingehend einschränkt.

624
625
626 **Abstimmungsgegenstand:** max. 25 % der Studierenden dürfen eine Zahlungsbereitschaft
627 unter dem neu festzusetzenden Preis haben
628 Abstimmungsergebnis: (25/0/1), damit ist der Antrag angenommen.

629
630
631

632 **TOP 12: Antrag MPC-Semesterticket**

633
634 *Gereon Wiese (LHG) stellt den Antrag vor:*

635
636 **Multiple-Choice-Semesterbeitrag: Für mehr Individualismus, statt kollektivem Zwang!**

637
638 *Das StuPa möge beschließen:*

639
640 Der AStA wird dazu verpflichtet, noch im Februar 2016 eine möglichst unvergütete Projekt-
641 stelle auszuschreiben, die sich mit der Umsetzbarkeit eines Multiple-Choice-Semestertickets
642 und einer Kooperation zwischen Fernbus-Unternehmen und Studierendenschaft befasst. Die
643 entsprechenden Räumlichkeiten und die Autorisierung, im Namen der Studierendenschaft
644 Anfragen zu stellen, sind der Projektstelle zu gewähren.

645
646 *Begründung:*

647
648 Wir sind der Überzeugung, dass im Rahmen der Projektstelle produktiv an den oben genann-
649 ten Themen gearbeitet werden kann. Außerdem wissen wir schon jetzt, dass es durchaus auch
650 ohne Bezahlung Interessenten gibt, die gerne an dem Projekt arbeiten möchten. Die Auswer-
651 tung der Semesterticket-Umfrage muss für eine Anfrage der Fernbus-Unternehmen nicht ab-
652 gewartet werden, da parallel schon einmal erste informelle Vorschläge möglicher Kooperati-
653 onswege gesammelt werden können.

654
655 Diskussion:

656
657 Cedric Döllefeld (CG):
658 Ursprünglich war ich davon ausgegangen, dass man aus den Semestertickets die Fernbusse
659 einbezieht. Das ergab sich aus der Umfrage jetzt nicht. Es liegt aber auch nicht komplett in
660 unserer Hand. Die Universitätsverwaltung müsste dann ein System etablieren, die Studieren-
661 den wählen zu lassen und demnach das Geld dafür einzutreiben. Ich sehe da nur komplizierte-

662 re Strukturen für den AStA und würde wenn, dann erst einmal die Verwaltung dazu befragen,
663 wie das realisiert werden könnte.

664

665 Gereon:

666 Genau dafür wäre die Projektstelle ja da, um bei der Univerwaltung anzuklopfen, aber auch
667 bei den Fernbussen. Wenn sich das nach einer Email erledigt hat, dann ist das so. Aber für die
668 Verantwortlichkeit dafür möchten wir diese Projektstelle schaffen. Wir haben Leute, die sich
669 für die unvergütete Projektstelle interessieren. Demnach gibt es kein Risiko und keine Kosten
670 für die Studierendenschaft.

671

672 Sebastian Philipper:

673 Es ist schwierig, ein Multiple-Choice-System zu etablieren. Demnach wäre es ein „On-Top“-
674 Modell, wonach man diese Option der Fernbusse dazu buchen könnte. Dafür lässt sich
675 schwierig eine Kundenbasis ausrechnen und man hat keine festen Daten in der Hand, um in
676 die konkrete Verhandlung zu gehen.

677

678 Gereon:

679 Die Fernbusunternehmen sind bereit dazu, mit Studierendenschaften zu kooperieren. Die Un-
680 ternehmen sind sehr daran interessiert, einen studentischen Kontakt zu haben. Zumindest der
681 „Postbus“ hat uns auf unser Wahlprogramm angesprochen und einen Kontakt mit Studieren-
682 den gewünscht. Eine Projektstelle ist dazu sehr gut geeignet, in den offiziellen Kontakt zu
683 treten.

684

685 Luca Horoba (DIE LISTE):

686 Die Fernbusse sind nicht ökologisch, die Fernbusnutzung würde die Straßenabnutzung anstei-
687 gen und dadurch ein Ausbau von den Straßen notwendig wird.

688

689 Gereon:

690 Es gibt bei Postbus eine Postbuskarte 25, bei der man 25% Ermäßigung auf die Fahrt be-
691 kommt, die derzeit 40 € kostet. Das könnte für Studierende mit Sicherheit günstiger gemacht
692 werden. Flixbus würde vielleicht nachziehen.

693

694 Luca:

695 Dafür braucht es keine Projektstelle von der Uni aus, das könnte dann auch allgemeiner gere-
696 gelt werden.

697

698 Moritz Völkner (LHG):

699 Es geht hier um einen wichtigen Punkt, dass wir es allen Studierenden ermöglichen wollen,
700 möglichst günstig unterwegs zu sein. Ich finde es anmaßend, zu sagen, es wäre nicht ökolo-
701 gisch. Es ist ökologischer, wenn ein Bus mit 40 Leuten fährt, als wenn jeder mit dem Auto
702 fährt. Hier geht es nur um die Entscheidung, dass sich einer von offizieller Seite aus zuständig
703 fühlt, die Möglichkeiten zu prüfen.

704

705 Gereon:

706 In dem Semesterticketausschuss wurden Arbeitskreise dazu gebildet, woraus leider nicht viel
707 geworden ist. Jetzt ist das Semesterticket im Umbruch. Wenn wir da nicht dran bleiben, wird
708 das sonst nichts. Wir haben hierdurch keine Nachteile, die Projektstelle ist unentgeltlich und
709 würde einen offiziellen Anlaufpunkt angeben.

710

711 **GO Antrag** auf sofortige Abstimmung

712 Keine Gegenrede.

713

714 **Abstimmungsgegenstand: Antrag der LHG**
715 Abstimmungsergebnis: (10/14/2), damit ist der Antrag abgelehnt.
716
717
718
719 Alle weiteren Tagesordnungspunkte werden auf die nächste Sitzung vertagt.
720
721
722 Für die inhaltliche Richtigkeit des Protokolls,
723
724 Maren Irle